

# Keine Rezepte im biologischen Landbau?

Autor(en): **Dähler, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **36 (1981)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-892590>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Keine Rezepte im biologischen Landbau?**

Es gibt keine allgemein gültige Rezepte für die praktische Verwirklichung des biologischen Landbaues. Nicht Rezepte – aber Grundsätze und Lebensgesetze, die zu beachten sind, nach denen jeder sich zu richten hat, je nach seinen Voraussetzungen und Möglichkeiten.

Im biologischen Landbau wird mit der Düngung nicht die Pflanze direkt gefüttert mit leicht wasserlöslichen Mineralsalzen – NPK –, sondern Düngung bedeutet für uns «Fütterung des Bodenlebens».

Darum *1. Grundsatz*: «Fütterung des Bodenlebens» – lebende Böden schaffen. Das heißt im weitesten Sinn für den Bauern, einerseits alles machen, was das Bodenleben fördert und damit dem Boden zuträglich ist, andererseits alles unterlassen, was dem Leben im Boden schadet.

*Gut für den Boden ist:*

1. Eine gute, vielseitige Fruchtfolge, die den Boden schont und aufbauend wirkt, sowie zweckmäßig und unkrautbekämpfend ist.
2. Eine genügende und gute Ernährung – Düngung.
3. Bodenschonende und oberflächliche Bodenbearbeitung, mit einer zweckmäßigen und vernünftigen Mechanisierung.
  - Beachtung und Respektierung der Bodenschichten und der Bodenbedeckung.
  - Deshalb kein Vergraben von frischem Mist oder einer Gründüngung.

*Schlecht und schädlich für den Boden ist das Gegenteil von all dem oben Erwähnten*

1. Eine schlechte, einseitige und unzweckmäßige Fruchtfolge.
2. Mangelnde, schlechte Ernährung – Düngung.
3. Keine Beachtung und Respektierung der Bodenschichten und der Bodendecke.

4. Der Einsatz von wasserlöslichen, ätzenden und brennenden Kunstdüngern ist verboten, sowie jede chemische Unkrautbekämpfung.

### 2. Grundsatz:

Im organisch-biologischen Landbau wollen wir aerobe Verhältnisse schaffen. Das gilt ganz besonders bei der Verrottung von Jauche und Mist. Das bedingt, daß die Jauche irgendwie belüftet, der Mist mindestens monatlich ausgeführt wird. Frischer Mist sowie Gründungsmaße ist nur oberflächlich einzuarbeiten – Oberflächenkompostierung.

### 3. Grundsatz:

Die Fruchtbarkeit unserer Böden, Pflanzen und Tiere wird auf unseren Betrieben nicht gekauft, sondern wird durch die praktische Verwirklichung des organisch-biologischen Landbaues selber aufgebaut. Nur Leben erzeugt Leben. Pflanzen, die über die lebende Substanz des Bodens ernährt werden, sind gesund, fruchtbar und damit ertragreich. So, daß der sogenannte «Pflanzenschutz» im Bio-Betrieb überflüssig wird. Der Sitz der Gesundheit ist im Boden. Es wäre ein Unsinn, einerseits sich bemühen, den Boden zu beleben und andererseits wieder Kunstdünger, Schädlings- und Unkrautbekämpfungsmittel einzusetzen, also die eigene Aufbauarbeit wieder selber zu zerstören, und das, nebst allen anderen Folgen und Nebenwirkungen dieser Gifte.

Darum gibt es keinen Kompromiß.

Nur der konsequent durchgeführte biologische Landbau führt zum Erfolg. Rezepte sind einfach zu befolgen. Im biologischen Landbau braucht es aber weit mehr als bloße Rezepte, ein umfassendes Wissen, um alle die Lebensgesetze in ihrer Wirkung erklären und befolgen zu können. In der Praxis entscheidet sehr oft die Beweglichkeit der Bauernfamilie, die um all diese Dinge weiß, sich den dauernd sich verändernden Tatsachen, den Erschwernissen, nicht zuletzt auch vom Wetter her anpaßt und immer aus jedem Problem noch das Beste zu machen versucht. Der Erfolg oder Mißerfolg im biologischen Landbau liegt darum sehr oft in vielen kleinen praktischen Dingen. Nicht nach Rezepten suchen, sondern wissen wie!

Fritz Dähler